



RESUME

Biodiversitet er truet over hele verden, og den »røde liste« med navne bliver længere og længere. Cirka en tredjedel af de dyre- og plantearterne, der findes i Tyskland, betragtes som truet, og undersøgelser viser en dramatisk nedgang i insektbiomassen.

Begrundet håb om at have fundet en slags »opskrift« dukker nu op i den nordlige del af landet. I Slesvig-Flensborg-amt viser de første resultater af en overvågning, der blev startet i sommeren 2019, at en pakke af projekter, der er relevante for naturbeskyttelse fungerer - og allerede kan have betydelig succes.

Das Rebhuhn kommt auch in unserer Region immer seltener vor. Foto:Stefan Sauer, dpa

ROVDYR

Danskfødt problemulv blev dræbt

Gifhorn. Den danskfødte problemulv GW 924m er død. Allerede den 6. januar blev ulven påkørt og dræbt af en bil ved Gifhorn i Niedersachsen. Nu viser en DNA-analyse, at det dræbte dyr er den ulv, der sidste år blev frigivet til nedskydning i Slesvig-Holsten, efter flere husdyr bag såkaldt ulvesikre hegn var blevet dræbt i den sydligste ende af delstaten. Det bekræfter miljøministeriet i Hannover, skriver nyhedsbureauet dpa.

Gennem næsten et år lykkedes det ulven at undvige jægerne. Efterfølgende vandrede rovdvoret over grænsen til Mecklenburg-Vorpommern, hvor den fortsat var fredet.

Ulven kom til verden i danske Ulfborg i 2017 og vandrede året efter over grænsen, hvor den udløste et sandt blodbad. pg

Inventur der Artenvielfalt

Das zoologische Monitoring auf ausgewählten Naturschutzflächen des Kreises Schleswig-Flensburg zeigt erfreuliche Zwischenergebnisse.

KONTROLLE

Volker Metzger
vm@fla.de

Schleswig. Die Artenvielfalt ist weltweit bedroht und die »Rote Liste« mit ihren Namen wird immer länger. Rund ein Drittel der in Deutschland vorkommenden Tier- und Pflanzenarten gilt als gefährdet, zudem zeigen Studien einen dramatischen Rückgang in der Insektenbiomasse. Die Bemühungen, diesen lebensfeindlichen Trend aufzuhalten, sind bislang deutlich verfehlt worden.

Berechtigte Hoffnungen, eine Art »Rezept« gefunden haben, keimen nun im nördlichen Landesteil auf. Im Kreis Schleswig-Flensburg zeigen nämlich erste Ergebnisse eines im Sommer 2019 gestarteten Monitorings, dass ein naturschutzrelevantes Maßnahmenpaket - detailliert im Integrierten Umweltprogramm beschrieben - greift und schon zarte Erfolge aufweisen kann.

Und das zu Zeiten, in denen vor der eigenen Haustür bei einigen Tiergruppen der Anteil gefährdeter Arten bereits bei über 50 Prozent liegt.

Gute Maßnahmen

»Besonders durch die Funde seltener Arten wurde gezeigt, dass in den vergangenen Jahren in die richtigen Maßnahmen zum Schutz dieser Arten investiert wurde«, lautete die Botschaft aus der Umweltbehörde. Oder anders ausgedrückt: »Jetzt wissen wir: das, was wir machen, machen wir richtig.«

»Sie haben eine tolle Arbeit gemacht. Die Zusammenstellung ist sehr informativ und gibt einen guten Überblick über das Leben der Tiere in diesen Wohlfühlräumen«, zeigte sich Alfred Ebeling (Die Linke) angehen.

Christina Kieback (CDU) vermisste allerdings eine Vergleichsmöglichkeit zu jenen Flächen, die eben nicht unter ökologischen Aspekten geführt werden. »Daher lässt sich nicht wirklich erkennen, ob sich unsere Maßnahmen wirklich ausgewirkt haben«, schlussfolgerte die Kreistags-Abgeordnete.

Kontroll-Konzept

Doch anhand welcher Kriterien und Vorgaben soll die gesamte biologische Lebensvielfalt - Biodiversität - auf den insgesamt 770 Hektar an Naturschutzflächen im Kreisgebiet kontrolliert und protokolliert werden?



Die Zoologin Uta Hoffmann (Foto) und ihre Kollegin Kerstin Hübner machen eine Art »Natur-Inventur« auf den Naturschutzflächen des Kreises Schleswig-Flensburg. Jetzt liegen erste Ergebnisse vor. Archivfoto: Sven Geißler

Um die Auswirkungen von einem bunten Strauß an naturschutzrelevanten Maßnahmen auf den Flächen sichtbar zu machen, entschieden sich die Experten für das Monitoring von Schirmarten.

Also die Suche nach ausgewählten Pflanzen- und Tierarten, die als Vertreter ganzer ökologischer Lebensgemeinschaften oder Lebensräume gelten. Kommen sie vor, dann ist auch Vielfalt in diesem Lebensraum garantiert.

Das Artenspektrum der vorkommenden Tiere wurde dabei seit Ende Juni 2019 von den ausgebildeten Zoologinnen Kerstin Hübner und Uta Hoffmann auf bereits acht repräsentativen vom Kreis gesicherten und

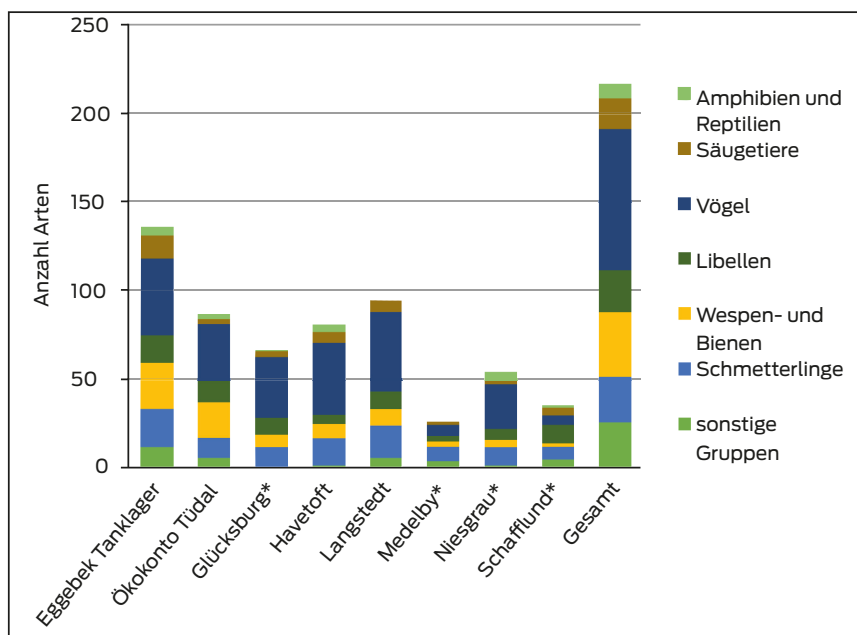
aufgewerteten Naturschutzflächen erfasst und dokumentiert.

Schirmarten

Durch ihr Monitoring konnten mit dem Grünspecht, dem Neuntöter, dem Rebhuhn, dem Ampfer-Grünwiderchen und dem Sechsfleck-Widderchen bereits fünf der insgesamt neun Schirmarten des Integrierten Umweltprogramms nachgewiesen werden.

Die lebhafteste Fläche war dabei das ehemalige Tanklager in Eggebek mit insgesamt 135 Arten.

»Dies lässt sich durch die Flächengröße, die besondere Vornutzungsgeschichte, die Einbindung in einen größeren Lebensraumverbund sowie die hohe Strukturvielfalt der Lebens-



Die Artenvielfalt auf den Untersuchungsflächen, aufgeteilt nach Artengruppen. (* Flächen ohne Fledermauserfassung).

FAKTEN

Bilanz und Höhepunkte

Insgesamt wurden 215 Tierarten auf acht Untersuchungsflächen im Kreis Schleswig-Flensburg nachgewiesen;

79 Vögel, 36 Wespen und Bienen, 24 Libellen, 25 Schmetterlinge, 17 Säugetiere, 26 sonstige Insekten, 5 Amphibien und 3 Reptilien;

Der flächenübergreifend hohe Anteil an »Rote Liste«-Arten sowie geschützten Arten zeigt die hohe Bedeutung der Naturschutzflächen für den Erhalt bedrohter Tierarten, die in der übrigen Landschaft nur noch wenige Rückzugsorte haben;

Bereits fünf der insgesamt neun Schirmarten des Integrierten Umweltprogramms (Grünspecht, Neuntöter, Rebhuhn, Ampfer-Grünwiderchen und Sechsfleck-Widderchen) wurden auf den Untersuchungsflächen nachgewiesen;

Die artenreichste Untersuchungsfläche war das ehemalige Tanklager in Eggebek mit insgesamt 135 nachgewiesenen Arten;

Die Flächengröße, Nutzungshistorie, Einbindung in einen größeren Lebensraumverbund sowie Vielfalt der Lebensräume scheinen ausschlaggebend für das hohe Artenspektrum zu sein;

räume erklären. Die wechselnde Nutzungsintensität dieses Flächenkomplexes unterstützt durch zahlreiche biotopgestaltende Maßnahmen haben die Fläche des ehemaligen Tanklagers zu einem vielfältigen, abwechslungsreichen Lebensraum für Tiere und Pflanzen entwickelt«, erklärte Zoologin Kerstin Hübner.

Die 135 entdeckten Arten entsprechen einem Anteil von zwischen 10 bzw. 30 Prozent aller im Land vorkommenden Tiere.

KRIMINALITET

Listetyve blev anholdt

Frederiksstad. To unge listetyve blev natten til torsdag snuppet på fersk gerning i Frederiksstad. Opmærksomme beboere tilkaldt politiet efter at have iagttaget de to mænd, der sneg sig rundt i private haver.

De anholdte er to unge mænd på henholdsvis 16 og 19 år. De er i forvejen er kendt af politiet.

I det seneste tider har der været en del tyverier fra uafåste huse og biler i Frederiksstad. Politiet formoder, at de to unge mænd er gerningsmændene. Ved ransninger fandt betjentene en del tyvekoster.

Den 19-årige var prøveløsladt. Han er nu atter bag tremmer. pg

TOURISMUSBRANCHE

Schleswig-Holstein wirbt um Touristen

Kiel. Schleswig-Holsteins Tourismusbranche will mehr Gäste aus Skandinavien anlocken. Nach einigen Jahren Pause ist das Land vom 21. bis 23. Februar wieder in Dänemark mit einem eigenen Stand auf der größten Ferienmesse Skandinaviens in Herning vertreten. Nach Angaben der Tourismus-Agentur (TASH) sind mehrere Hotels dabei, aber auch die Marketinggesellschaften, von Sylt, Kiel und Husum sowie der Hansa-Park Sierksdorf.

Das Statistikamt Nord hatte für den Zeitraum von Januar bis November 2019 rund 679 000 Übernachtungen von Gästen aus Dänemark verzeichnet und 192 000 Übernachtungen von Besuchern aus Schweden.